

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 16 (1930)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Knabenwinter  
**Autor:** Hofer, Fridolin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-524741>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

verschaffen könnte. Im folgenden wollen wir den Inhalt dieses 118 Seiten umfassenden Teiles kurz skizzieren. Wir wissen, dass uns mancher dafür dankbar sein wird.

In Ergänzung des vorhergehenden Jahrbuches bringt das heurige „Materialien zum Heimatkund-Unterricht im Kanton St. Gallen.“ Dr. Emil Bächler, St. Gallen, der bekannte Höhlenforscher, erzählt „Aus der ältesten Urgeschichte unseres Landes. Die Höhlenbewohner“. Eine interessante Einführung in diese Materie leitet über zu den Funden im Wildkirchli (Alpsteingebirge), Drachenloch (ob Vättis im Taminatal) und Wildmannlisloch (im Churfürstengebiet). „Die Methoden der Ausgrabungen“ erfahren in einem besondern Abschnitt gebührende Würdigung. Kapitel IV berichtet über „Die Fundverhältnisse in den drei alpinen Stationen“, Kap. V befasst sich mit der „Tierwelt der Altsteinzeit“, Kap. VI gibt „Das Urkulturnbild“ (Wohnung, Nahrung, Die Jagd auf Wildtiere, Werkzeuge und Waffen der Altsteinzeit, Schmuck, Das geistige Leben des Höhlenbewohners, Der Urmensch in seiner äussern Gestaltung.) In Kap. VII bietet der Verfasser eine „Allgemeine Uebersicht über das Höhlenzeitalter der Schweiz“, und schliesslich folgen als letzte Abschnitte: „Methodisches für die Schule“, „Urgeschichtliche Sammlungen“, „Wert und Zweck der Urgeschichte“, denen die „Wichtigste Literatur“ über diese Gebiete beigegeben ist. Man mag sich zur unterrichtlichen Behandlung dieser Stoffe in der Primarschule stellen, wie man will: Interessant und lehrreich sind die Ausführungen des Fachmannes auf jeden Fall, und gerade die Art, wie der Stoff geboten wird, nimmt sicher jeden Leser gefangen. Dazu schuf Paul Pfiffner prächtiges Skizzen- und Bildmaterial. Wenn auch in der Arbeit vorerst St. Galler-Fundstätten berücksichtigt und einlässlicher behandelt worden sind, so kommt der Arbeit Dr. Bächlers, die ca. 70 Seiten des Jahrbuches umfasst, doch allgemein schweizerische Bedeutung zu, und man wird da und dort froh sein, so viel Stoff von autoritativer Seite zusammengetragen finden zu können. —

Mehr „regionale Beachtung“ finden die drei andern heimatkundlichen Arbeiten. Utr. Hilber, Wil, schrieb eine reich illustrierte Abhandlung: „Auf Streifzügen durch unser Aebtestädtchen Wil und seine nächste Umgebung.“ Wir kennen den Verfasser als einen feinen Beobachter der heimatlichen Schönheiten, mögen diese landschaftlicher Art oder aus der Werkstatt tüchtiger Handwerker hervorgegangen sein. Die Zeichnungen schufen der Sohn des Verfassers, der nunmehrige hochw. Herr Pater Leo in Engelberg, und Paul Pfiffner.

„Bilder aus der Heimat“ überschreibt K. Schöbi, Lichtensteig, seine Skizzen, in denen er so gemütlich aus vergangenen Tagen erzählt, aus der Zeit, da er selber noch ein lustiger Bub gewesen. Die Erzählungen bergen viel Interessantes aus Historie und Kulturtunde und werfen ein helles Licht auf die Entwicklung und die Umwälzung auf den verschiedensten Gebieten.

Die „Heimatkundlichen Bilder aus dem untern Tablat“ von Jak. Oefelin, Lehrer in Wittenbach, sind ebenso eigenartig als interessant und regen an, die eigene Gegend in ähnlicher Weise heimatkundlich zu erschliessen. Geschichte, Geographie und Wirtschaft (wie z. B. Obstbau und Obstverwertung im untern Tablat) sowie verkehrspolitische Probleme finden in dieser Arbeit ihren Niederschlag. Alles in allem: Ein Heimatkundbüchlein besonderer Art, dieses XVII. Jahrbuch des Lehrervereins des Kantons St. Gallen, das wir dessen Kommission und den Mitarbeitern bestens danken möchten. Gewiss wird man auch ausserhalb der grünweissen Grenzpfähle von diesen Darbietungen gerne profitieren. J. Keel.

## Knabenwinter\*)

Einst klatscht' ich vor Lust mit den Händen,  
als, Winter, mich deine klein kleinen  
Weissvögelchen wirbelnd umschwirrten.  
Dann regte der Wildfang sich rücklings  
mit Armen weitausgebreitet  
in die samtweichen Daunen des Schnees  
und hielt sich feinstill wie ein Mäuschen.  
Und es fielen die Flocken und fielen  
und woben sich hüllend zur Decke.  
So ward ich das über und über  
verschneite Grüntännchen im Walde  
und lächelt' ob solcher Verwandlung.  
Aufsprang ich über ein kleines  
und schüttelnd wie der im Staube  
der Strasse sich badende Sperling,  
umfang mich unsäglicher Zauber  
der sibernen, flirrenden Wolke. —  
Und des Freuens war nimmer ein Ende,  
als, Winter, mich deine klein kleinen  
Weissvögelchen wirbelnd umschwirrten.

Fridolin Hofer.

## Schulnachrichten

**Luzern.** Lehrerwahlen. Nach erziehungsräthlicher Anordnung haben sich Sonntag, den 26. Januar die Gemeindeversammlungen zu entschliessen über die Wahl der Lehrerschaft an den Primar- und Arbeitsschulen durch das Volk oder durch einen Ausschuss. Durch die Urne zu wählende Ausschüsse sind Sonntag, den 9. Februar zu bestellen.

— Willisau. Unsere Konferenz ehrte anlässlich ihrer Versammlung vom 23. Dezember 1929 durch einen eigenen Gedächtnisgottesdienst den kürzlich verstorbenen Hrn. alt Lehrer Wiederkehr, Willisau, der 51 Jahre als pflichtgetreuer Lehrer an den Schulen von Willisaustadt wirkte und als tätiges Mitglied an dem Konferenzleben regen Anteil nahm. —

In der darauffolgenden Konferenz-Tagung sprach Hr. Grossrat und Inspektor Kleeb, Hergiswil, in einem mit reichen, praktischen Erfahrungen belegten Vortrage über: „Zweck, Stoff und Methode des Geometrieunterrichtes an der Primar- und Sekundarschule.“ Das höchst anregende Referat bildete die reife Frucht jahrelanger, vorzüglicher Schularbeit und fand reiche Anerkennung von Seite der Lehrerschaft. —

Als zweiter Referent zeichnete uns Hochw. Hr. Inspektor St. Troxler, Willisau, ein interessantes Bild von der *Gesetzgebung im Kanton Luzern in Bezug auf das Volks-schulwesen bis auf das nun im Entwurfe vorliegende Ge-setz*. Herr Inspektor Troxler wies sich bei diesem Anlasse wieder als historischer Forscher aus, der neben seiner reichen pastorellen Betätigung der Weiterbildung der Konferenz-Mitglieder seine Aufmerksamkeit widmet. Wir Lehrer wollen gerne hoffen, dass das neue Erziehungsge-setz das luzernische Schulwesen wieder einen merklichen Schritt vorwärts bringe. —

In der 2. Konferenz am Nachmittag des gleichen Tages genossen wir zwei lehrreiche Stunden *staatsbürgerlichen Unterrichtes*, die uns die Herren J. Fischer, sen., Lehrer, Geiss und Dr. Incichen, Sekundarlehrer in Ettiswil, boten. Wird die Verfassungskunde nach den Forderungen dieser beiden Referenten erteilt, so hat die Schule ihre Pflicht getan, um den jungen Schweizerbürger zu einem guten Eidgenossen zu erziehen.

\*) Aus „Festlicher Alltag“; Neue Gedichte, 1930. — Verlag Eugen Haag, Luzern.